

Tausende fanden neuen Job durch Stahlstiftung

Die 1987 im Zuge der Stahlkrise in der damaligen Voest-Alpine gestartete Stahlstiftung hat in den 35 Jahren ihres Bestehens mehr als 9500 Menschen einen beruflichen Neustart ermöglicht. Getragen wird die Stiftung von rund 80 Großteils zum voestalpine-Konzern gehörenden Betrieben sowie durch Solidaritätsbeiträge der rund 27.000 Beschäftigten dieser Firmen, zudem finanziert das AMS für die Teilnehmenden der Stiftung eine verlängerte Form des Arbeitslosengeldes. 90 Prozent jener, die über die Stahlstiftung auf Arbeitsplatzsuche waren, fanden einen neuen Job. „Die Stahlstiftung gilt weit über die Landesgrenzen hinaus als Vorzeigemodell. Sie ist ein wertvolles arbeitsmarktpolitisches Instrument“, so voestalpine-CEO Herbert Eibensteiner bei der 35-Jahr-Feier. Und Betriebsratschef Hans-Karl Schaller ergänzte: „Die Stahlstiftung war Prototyp für viele andere Arbeitsstiftungen und hat nachhaltig Arbeitslosigkeit verhindert, Qualifizierungen ermöglicht und Perspektiven im Sinne einer Neuorientierung für tausende Teilnehmer gegeben“.

Machtlinger neuer Chef der Lehrlings-Initiative



Foto: DGZ Shots

Sozusagen von Ex-Lehrling zu Ex-Lehrling wechselte jetzt der Vorsitz in der branchenübergreifenden Initiative „zukunft. lehre. österreich“. Werner Steinecker (l.), der es vom Lehrling in der seinerzeitigen OKA an die Spitze der Energie AG geschafft hatte und von dem vor fünf Jahren die Initialzündung für die „zlö“ ausgegangen war, übergab das Präsidentenamt an Robert Machtlinger. Der nunmehrige CEO des Flugzeugzulieferers FACC ist gelernter technischer Zeichner. „Mit wenigen Mitteln, aber unglaublichem Engagement und Herzblut konnten mein Team und ich schon über 250 Unternehmen mit an Bord holen. Ich bin überzeugt, Robert Machtlinger und das gesamte neue Präsidium werden den Erfolgskurs weiterführen und weiterhin starke Impulse in der Lehrlingsausbildung setzen“, so Steinecker bei der Übergabe im Raiffeisenforum in Linz.



Kommerzialratstitel für LR Achleitner

Von seiner Vergangenheit als Manager in der Tourismusbranche wurde jetzt Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner (M.) „eingeholt“ – denn er wurde von Wirtschaftsminister Martin Kocher (2. v. l.) mit dem Berufstitel „Kommerzialrat“ ausgezeichnet. Ehe Achleitner 2018 in die Politik wechselte, war er ab 2006 Geschäftsführer der oö. Thermenholding, in diese Zeit fällt mit der Umsetzung der von ihm entwickelten „OÖ Thermenstrategie 2010“ der Ausbau der Eurothermen Bad Ischl, Bad Hall und Bad Schallerbach. Achleitners Wirken im Wirtschaftsressort des Landes habe „viel dazu beigetragen, dass sich Oberösterreich in den so schwierigen letzten Jahren als Wirtschaftsbundesland Nr. 1 hat behaupten können“, so WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer (l.) in ihrer Laudatio. Mit dabei bei der Dekretüberreichung war u. a. Achleitners Gattin Silke und der Obmann der WKOÖ-Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft, Robert Seeber.

Foto: Land OÖ/Wakolbinger

Spar-Prämie für Eier-Bauern in OÖ

„Damit unterstreicht Spar die Vorreiterrolle als größter Partner der heimischen Landwirtschaft“, sagt der Geschäftsführer von Spar Oberösterreich, Jakob Leitner, über die Prämie für Eier-Bauern – in Summe werden an Betriebe in OÖ 55.300 Euro ausbezahlt. Bis zu 1600 Euro kann es dafür geben, dass das von Spar etablierte 5-Punkte-Eier-Programm umgesetzt wird. Einsatz gentechnikfreier Futtermittel, absolute Frische der Eier, höchste Hygienestandards, besonders gute Produktqualität sowie überdurchschnittliche Tierwohl-Standards sind die – über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden – Kriterien, die von 160 österreichischen Legehennenbetriebe umgesetzt werden. Es sei Spar „ein großes Anliegen, die heimische Landwirtschaft zu fördern und erstklassige Ware anzubieten“, betont Leitner.

Doppler will bis 2025 an die Spitze

Welser Mineralölgruppe will Nummer 1 im Tankstellengeschäft werden

„Doppler will bis 2025 in Österreich Marktführer im Tankstellengeschäft werden“: Diese Ansage macht der Geschäftsführer der Welser Mineralölgruppe, Franz Joseph Doppler. Das Unternehmen betreibt aktuell 261 Stationen in ganz Österreich – davon 3 Turmstrom- und 258 Turmöl-Stationen. Die Doppler-Gruppe hat im Energiekrisenjahr 2022 mehr als 1,3 Mrd. Liter Kraftstoff – das ist ein Plus von 28 Prozent – abgesetzt. Der Umsatz schnellte von 1 auf 1,8 Mrd. Euro in die Höhe. Damit sei man stärker gewachsen als der Markt, berichtete das Unternehmen am Freitag in einer Aussendung. Der Verkauf von Diesel, Benzin und Heizöl im Tank-bzw.

Kesselwagen ist mit einem Umsatz von mehr als 700 Mio. Euro neben den Tankstellen das zweite große Standbein der Doppler-Gruppe. Doppler Aviation habe sich inzwischen zum größten Lieferanten für regionale Flughäfen in Österreich entwickelt und 2022 mehr als 2,4 Mio. Liter Treibstoff abgesetzt, hieß es.

Pellets an der „Tanke“

2023 will Doppler übrigens auch Pellets anbieten, die man im Tankwagen oder sackweise sowohl an Tankstellen als auch an Endkunden liefern wolle, wie Geschäftsführer Bernd Zierhut ankündigte. Dazu habe man mit einem oberösterreichi-

schen Produzenten eine strategische Partnerschaft vereinbart. Dennoch würden Heizöl und Flüssiggas, mit denen Doppler im Jahr rund 100 Mio. Euro umgesetzt, die wesentlichen Säulen im Wärmemarkt bleiben. Die Strom-Ladeinfrastruktur wurde im abgelaufenen Jahr weiter ausgebaut, der Absatz verdreifachte sich auf mehr als eine Million Kilowattstunden. Er gehe davon aus, „dass die Mobilitätswende von Verbrennungsmotoren Richtung Elektromotor in den nächsten 15 Jahren vollzogen wird“, so Zierhut. Hingegen rechnet er mit einem „Aussterben“ der Erdgasfahrzeuge, weshalb Doppler dieses Marktsegment verlassen wolle.